

M2 - 12h - 219. 1. 7. 2003

# Bei der Jugendwehr Nackenheim ist immer was los

## Nachwuchs wurde bei Übungseinsatz mit einem „schweren Unfall“ konfrontiert – Kindergärten zeigten sich interessiert

NACKENHEIM. Sonntagmit- tag in Nackenheim: Ein Auto ist in einen Container gerast, aus dem Feuer lodert; in dem Wagen sitzen zwei verletzte Personen; Sirenen heulen; Fahrzeuge der freiwilligen Feuerwehr rücken an – das erlebten die Zuschauer beim „Tag der Feuerwehr“, als die Jugendwehr zeigte, was zu tun ist, wenn es brennt.

Zwischen 10 und 16 Jahre alt sind die Mitglieder der Nachwuchsorganisation. „Für die Jüngsten ist es schwierig, mit den großen Autos und den großen Gerätschaften umzugehen“, berichtete Wehrführer Alfred

Kimmes. Doch alle machten ihre Sache gut. Schon während es am ersten C-Rohr „Wasser marsch!“ hieß, war eine Person aus dem Auto ge-

rettet worden, der zweite Verletzte musste nur wenig länger ausharren. Und nachdem das zweite Rohr im Einsatz war, erlosch das Feuer

schnell. Die Jugend hatte ihre Arbeit erfolgreich beendet.

Seit 1981 gibt es die Jugendfeuerwehr bereits in Nackenheim, seitdem sind aus ihren Reihen 41 Aktive hervorgegangen. „Zurzeit haben wir etwa 20 Mitglieder bei den Jugendlichen. Jeder, der mitmachen möchte, ist willkommen“, so Kimmes. Pressesprecher Bernward Bertram freute sich besonders über die vielen jungen Zuschauer: „Wir hatten vergangene Woche den katholischen und den Gemeindekindergarten hier. Den Kindern haben wir zum Beispiel gezeigt, wie man durch einen

brennenden Raum geht. Das hat ihnen gefallen, und einige haben dann ihre Eltern geschnappt und sind hierher gekommen.“ Und Alfred Kimmes versprach: „Bei uns ist was los.“ Außer Übungen und Unterricht gibt es auch Freizeiten und Ausflüge.

Die Aktiven zeigten zum Abschluss die Befreiung einer eingeklemmten Person. Zuschauer konnten dabei den Einsatz von Rettungsschere und Rettungsspreizern verfolgen. (ee)

■ Die Jugendfeuerwehr trifft sich donnerstags von 18 bis 20 Uhr im Feuerwehrgerätehaus.



Die Rettungsaktion war erfolgreich. ■ Foto: Harry Braun